

July 1894

Waverly Phoenix, July 4, 1894

Let us know how access to this document benefits you

Copyright Public Domain

Follow this and additional works at: <https://scholarworks.uni.edu/phoenix>



Part of the [German Language and Literature Commons](#), and the [Mass Communication Commons](#)

Recommended Citation

"Waverly Phoenix, July 4, 1894" (1894). *Waverly Phoenix*. 84.
<https://scholarworks.uni.edu/phoenix/84>

This Newspaper is brought to you for free and open access by the Iowa Historical Collections at UNI ScholarWorks. It has been accepted for inclusion in Waverly Phoenix by an authorized administrator of UNI ScholarWorks. For more information, please contact scholarworks@uni.edu.

un
ein
bat
ter
au
gü
noo
nei
rid
ber
gu
au
die
tra
G
eb
fla
ent
fals
feh
ind
Ute
inc
erf
ber
Hil
S
fer

He
ger
Ber
fer
fla
an
ge
Ja
ra
Vn
au
un
de
No

ru
mi
sch
St
rin
E
ha

Ien
fla
tra
be

rie
Sh
fel
M
-
ig
St
ne

A
ent
Hil
fla
W
us

no
-
vö
us
er
rig
we
so
be

Z
Ho
le
tar
fo
we
de
no
we
fo
ho
St
R
St
-
E
ri
St
St
pu
no
bi
bi
fi
St
zu
C
-
r
st
B
re
rg

H
B
b
AC
B
:
7
a
S
o
9
f
e

Roman von Pierre Sales.

[illegible]

mit Ihnen zusammen, (heute Freund-
schaft). Da hoffe, es wird Ihnen nicht
unangenehm sein.“

„Wie kommen Sie nur so fragen?“
Gegen Emma kamen sie nach Zorn-
see, wo sie in einem der größten Hote-
lins schliefen. Am nächsten Morgen
ging Emma allein aus dem Hotel. Wie
er sagte — für seine Freundin die zu
seiner Absicht nach Australien erfor-
derlichen Formalitäten zu erfüllen. Das
das Schiff erst nach drei Tagen in Aus-
land, so konnte er die Zeitgenossen
um Madame Thornecrin in London
umherzuführen; er besuchte sogar mit
ihm einige Tage.

„Wie kam die Absicht für Sie
nach Madame Thornecrin auf das nach Aus-
tralien bestimmte Dampfschiff, nach
dem berühmten Schiffe, geleitete die
Weinend bis zu ihrer Kabine un-
tersteigte sich die Zeitgenossen, wie
das das Schiff die Anker und legte sich
in Bewegung.“

„Wie Madame Thornecrin, nach
schlaflos zugewandert, bis heute aus-
sah auf der Deck kam, mein Herr, zu
ihren höchsten Lebensjahre, Bernier, der
ihm frühlich entgegenkam, mit den Worten:
„Denten Sie sich die Dummheit! Sie
halten nicht ein, meinen Sie, dass ich
dringende Angelegenheiten habe, die mich
— Nun müssen Sie es sich schon ge-
lassen, daß ich Sie bis nach London
führen beghe.“

5.

Susanne fühlte sich nun gützlich
begegnung, ohne einen wahren
Freund oder eine Freundin, der sie sich
antworten konnte.

In dieser frohlichen Stimmung fah-
te sie die Entschluß, sich heute aus-
schließlich ihren kindlichen Wishes zu
widmen.

„Ich bin meine kleine Schwester
schuldig,“ sagte sie sich, „und ich muß
sich heute zuhause hinbringen, um
zu entscheiden für die Wider-
wärtigkeiten, die ihm von so vielen
Seiten entgegenkommen.“

„Ihre ertrennen viel langer Zeit fah-
te sie so nach einem kleinen Aus-
flug mit ihrem Vater und beunruhigte sich
über sein Verhalten.“

Schon mehrmals hatte sie im Laufe
des Tages die Gräfin Garenstich ge-
fragt: „Wie ich die, daß ihr Vater sich
„Ihre kommen werde.“

„Ich hoffe es,“ antwortete ihr Nina;
— „wenn nicht selbst mein Vater ihm
im Klub zurücksetzt, denn Sie haben
den Grund ihm aus, aus und eine
Seite.“

In der That kamen die beiden Be-
nennung mit gegen Abend kam in
den Wagen und angestrichen, wie
Stimmung, in der Wohnung der Grä-
fin Garenstich an.

Susanne war so erfreut, ihren Vater
miederzulegen, daß sie ihm entgegen-
eilte und ihm umarmte.

„Wie,“ sagte Herr von Saint-Ge-
noid, „ein wenig überrascht, nicht
erkennen ich in Dir meine kleine, still-
liche Susanne von ehemals wieder.“

— „Nach Behandlung des in ange-
merkt der Litteraturgeschichte heutigen Tages.“

„Wiederum die Herren heute noch
mals allein lassen?“

„Was mich betrifft, meine Schwäger-
in,“ erwiderte die Gräfin Garenstich, „ich
werde mich glücklich schätzen, wenn Sie
mit gefassten Willen, den Abend in
Ihrer Gesellschaft zuzubringen.“ — Viel-
leicht hatte sich Susanne einige Mo-
mente überlegt.

„Nicht ganz, mein Vater! Wenn es
gewünscht wird.“

„Sie werden uns doch nicht verlassen,“
belegte die Gräfin, indem sie
ihnen beide festhalten wollte.

„Gehen Sie auch hier,“ fragte
die Saint-Genoid. „Gut, Sie
es nicht Ihre liebewürdige Gesell-
schaft.“

„Wer könnte Sie so verlockenden Aus-
sichten entgegen kommen?“ erwid-
erte die Gräfin, dessen Wille mit einem
eigentümlichen Ausdruck an Susa-
ne gerichtet waren.

Nachdem Gerald sich neben seine
Schwägerin setzte, sagte er: „Geben Sie
in der Nähe des Kamins Platz genom-
men hat, nachdem Susanne an den
Kamin trat, legte die Vater zu: „
„Siehe uns etwas lebendiger, mein
Herr.“

„Ja wohl,“ fiel die Gräfin Garen-
stich ein; „dadurch werden Sie uns
Alles gleichmäßig verschaffen.“

Susanne wollte unter den verban-
denen Umständen, eine gewisse Ge-
samtheit auszu, die sie mit ihrer
stiller Bekleidung vertrat. — Trotz-
dem schüchternen Saint-Genoid, halb
fauten, während Gerald sich zu-
rück zog, um sich unterhalten.

„Ich möchte Ihnen, Da würden Sie
sich fortbewegen, sagen, als Sie
vorhin so anmerken betrachten.“
hüllerte Nina ihren Vater zu.

„Sie unterlegt,“ erwiderte dieser:
„Ich weiß sehr wohl, daß Sie sich
untenommenen Angriff auf die Herr-
schaft verurteilen würde. Auch habe
ich keine fortwährende Eile, ich weiß
nicht anders als zu warten.“

„Bemerklich, daß Da wieder eine
neue Veränderung gemacht,“ sagte die
Gräfin Garenstich, lachend.

„Nicht in die Veränderung, die nicht
vollendet, und ich fürchte, sie wird
nicht auch nicht so leicht gelingen.“

„Besteht,“ fragte Nina neugierig,
in dem ich sie ganz nach zu ihrem Will-
en der Anweisung, offen der Meinung
sehr lebhaft, die sie sich selbst nach
„Erzählung des.“

„Der einzigen Lagen“ so begann
Gerald, „bequeme mit, als ich
nach Saint-Genoid nach Paris gehen
wollte, in der Nähe der Gräfin Garen-
stich ein reiches junges Mädchen; vielleicht
habe ich sie auch eines ihrer Mütter ver-
lassen, lange Zeit, neugierig würde
man sich aus ihrer gewissen Würd-
igkeit, die sie sich aus ihren schönen
Jahren heide.“

„Eine Gräfinette also?“

„Das muß ich — Jedenfalls kann ich
nicht anders, als hinsichtlich der
Anweisung, vertrieben Dame aufzuheben.“

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

68.

69.

70.

71.

72.

73.

74.

75.

76.

77.

78.

79.

80.

81.

82.

83.

84.

85.

86.

87.

88.

89.

90.

91.

92.

93.

94.

95.

96.

97.

98.

99.

100.

101.

102.

103.

104.

105.

106.

107.

108.

109.

110.

111.

112.

113.

114.

115.

116.

117.

118.

119.

120.

121.

122.

123.

124.

125.

126.

127.

128.

129.

130.

131.

132.

133.

134.

135.

136.

137.

138.

139.

140.

141.

142.

143.

144.

145.

146.

147.

148.

149.

150.

151.

152.

153.

154.

155.

156.

157.

158.

159.

160.

161.

162.

163.

164.

165.

166.

167.

168.

169.

170.

171.

172.

173.

174.

175.

176.

177.

178.

179.

180.

181.

182.

183.

184.

185.

186.

187.

188.

189.

190.

191.

192.

193.

194.

195.

196.

197.

198.

199.

200.

201.

202.

203.

204.

205.

206.

207.

208.

209.

210.

211.

212.

213.

214.

215.

216.

217.

218.

219.

220.

221.

222.

223.

224.

225.

226.

227.

228.

229.

230.

231.

232.

233.

234.

235.

236.

237.

238.

239.

240.

241.

242.

243.

244.

245.

246.

247.

248.

249.

250.

251.

252.

253.

254.

255.

256.

257.

258.

259.

260.

261.

262.

263.

264.

265.

266.

267.

268.

269.

270.

271.

272.

273.

274.

275.

276.

277.

278.

279.

280.

281.

282.

283.

284.

285.

286.

287.

288.

289.

290.

291.

292.

293.

294.

295.

296.

297.

298.

299.

300.

301.

302.

303.

304.

305.

306.

307.

308.

309.

310.

311.

312.

313.

<

F. WALDSCHMIDT

Hiermit erlaube ich mir die Aufmerksamkeit meiner Landsleute auf meine Eisenwaaren Handlung zu lenken.
 Ganz besonders kann ich die mir insofern in Agentur übertragene
„Canton Steel Roofing“
 (Stahlblech)
 empfehlen. Ferner die Butler Waizen Soap, Stewart & Spelman's Glaze und Kangel.
 „Benja. „Gidden Hense“ Draht, wie auch alle Sorten Oele, Farben, Firnisse und dergleichen mehr. — Vortheile werden besonders gut thun, vorerst bei mir wegenzufragen. Achtungsvoll
Frank Waldschmidt.
A KAUFMANN,
 Deutscher Apotheker,
 hält das größte Lager von
Medizinen, Chemikalien, Farbstoffen,
Patent-Medizinen,
 sowie homöopathischen Arzneien.
 Ferner das größte und schönste Lager von
Lapeten (Wall PAPER.)
 Fenster-Vorhängen, Schreib-Materialien, Fensterglas, Farben (Paints.) Oelen, Firnissen (Varnish.) Birken und allen Sorten Mal - Utensilien.
J. HUSS,
 National, — Gowa.
 — Händler in —
Dry Goods,
Groceries, Schuhe
und Stiefeln.
 Deutsche Bedienung.
Ed. Knott & Sohn,
 Die bedeutendsten
Leihhall Besitzer
 in Baverly,
 Die verschiedensten
modernen Gefährte
 zu annehmbaren Preisen.
 Office und Leihhall
 am Westende der Brücke.
R. BRANDENBURG
 Deutscher
Uhrmacher.
 Taschenuhren für Herren und Damen, Wanduhren, goldene Ringe, Bruchuhren, Manufakturknöpfe, silberne Messer, Gabeln und Löffel, sowie feinsten Silberwaaren stets in größter Auswahl vorrätig.
 Annehmbare Preise.
 What is this
Non-pull-out
 anyhow
?
 It is the only bow (ring) which cannot be pulled from the watch. To be had only with Jas. Ross. Pined and other watch cases stamped with this trade mark. A patent will bring you a watch case register.
Keystone Watch Case Co.,
 PHILADELPHIA
Die
Staats Bank
 von
Waverly,
 verfügt über ein Capital von
\$50,000.00.
 Geo. P. Ellis, Präsident.
 B. Ripmann, Vice-Präsident.
 Louis Galt, Kassier.
 Ein regerliches Bank-Geschäft wird in allen Zweigen betrieben.
Capitalien
 werden gegen gute Sicherheiten ausgetheilt.
 Auf bestimmte Zeit eingezahlte Capitalien werden ferner bezahlt.
 Direktoren:
 J. S. Soufer, Geo. P. Ellis, Louis Galt, D. K. Long, Dr. W. D. Clark, Louis Cippmann, W. A. Carpenter, Geo. W. Lovell.
Erste
National Bank
 von
 Waverly, Bremer County, Iowa.
 Gezeichnetes Capital:
\$100,000.00
 Ausländisches und inländisches Geld gekauft und verkauft.
 ———
Passage-Scheine
 nach und von allen europäischen Hauptstädten.
 Wechsel zu besten Preisen gegen ein ansehnliches Capital.
 Ein Geschäft wird in allen Zweigen betrieben.
 J. G. Bowman, Pres. D. S. Van Gaffig.
 Direktoren:
 J. C. Bowman, G. S. Adams, H. A. Holt, J. C. Dyer, C. S. Bowman, Geo. S. Dyer, D. S. Dyer.
German American
Loan & Trust Co.
 Bank.
 Waverly, Iowa.
 Wm. C. Holt, Präsident.
 Julian Rudick, Kassier.
 Interponiert unter den Gesetzen Staates Iowa.
 Kapital \$50,000.
 Betreffs allgemeinen Bankgeschäfts und Verkauf ausländischer Wechsel.
 Gespöthel, Anleihen eine Specialität.
 Direktoren:
 W. C. Holt, C. S. Adams, Geo. S. Dyer, D. S. Dyer, J. C. Bowman, G. S. Adams, H. A. Holt, J. C. Dyer, C. S. Bowman, Geo. S. Dyer, D. S. Dyer.
 W. R. Bowman.

